

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a/S. 1881.

V. Referat.

Halle a/S., den 15. Dezember.

In unserem Berichte vom 20. v. Mts. hatten wir Ihnen mitgeteilt, daß der Beschluß des hiesigen Comité's, die Frage ob — nach Lage der Sache — das Dessauer oder Halle'sche Unternehmen einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für 1881 den Vorzug vor dem andern verdiene, nur durch ein Schiedsgericht entschieden zu lassen, dem Comité in Dessau zugewiesen worden wäre und daselbe sich als äussersten Termin für seine Erklärung den 7. Dezember ausbedungen hätte.

Bei diesem Stand der Angelegenheit ist es nun in der Zwischenzeit nicht verblieben, sondern es sind, nachdem Seitens Dessau's auf privatem Wege die Nachricht hierher gelangt war, daß man weder die Fragestellung, noch die Art der Zusammensetzung des Schiedsgerichts, noch endlich die Verwerfung des Votums als letzten Ausstufmittels acceptiren könne, mündliche Verhandlungen gepflogen wurden, deren vorläufiges Resultat in einer hier abgehaltenen Konferenz vom 4. d. Mts. in Uebereinstimmung mit dem persönlich anwesenden Vorsitzenden der Dessauer Ausstellung erzielten zwei Beschlüsse waren:

- 1) auf unseren ursprünglichen Vorschlag, das Schiedsgericht nur je aus einem Schiedsrichter mit einem von diesen zu erwählenden Obmann bestehen zu lassen, zurückzugreifen und
2) bei der Fragestellung, den Ausdruck „nach Lage der Sache“ fortzulassen, damit klar ausgedrückt werde, was ja unser Comité im Gegensatz zu Dessau stets betont hatte, daß die Schiedsrichter ohne jedwede Directivie, also auch ohne Vorlegung specieller Fragen, ihre Entscheidung fällen sollten.

Dieser vorläufige Erfolg ist dann zu einem vollständigen dadurch geworden, daß das Dessauer Comité in seiner Sitzung vom 7. d. Mts. unter Berücksichtigung auf die Vorschläge als Wortlaut der Fragestellung den folgenden acceptierte:

Das Schiedsgericht hat darüber zu entscheiden, ob das Dessauer oder Halle'sche Unternehmen einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für 1881 den Vorzug vor dem andern verdient.

und die im Vorbergehenden angegebene Zusammensetzung des Schiedsgerichts genehmigt.

Ueber die Nebenbedingungen war eine Verständigung schon längst erzielt; es mögen hier die wesentlichen angeführt werden.

So heisst es z. B.:
Inobald das Schiedsgericht seine Entscheidung, welche thmlich bis Ende des Jahres 1879 erfolgen soll, getroffen hat, tritt das Comité der Stadt, zu deren Ungunsten die erste fällt, zurück, ist aber verpflichtet, die darnach an dem andern Orte im Jahre 1881 stattfindende Ausstellung nach Kräften zu unterstützen. Zu diesem Zweck dürfen die Mitglieder des zurücktretenden Comité's in das obliegende eintreten, desgleichen werden denselben drei Passagierstellen reservirt. Die beiderseitigen Arbeiten erreichen ihr Ende mit der durch die beiden Schiedsrichter erfolgten Ernennung des Obmannes, die schiedsrichterliche Entscheidung wird publizirt etc.

Eine Strandblume.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

lommene Erholung an — das frohe Getreibe in den Straßen und am Hafen gestiel ihr, und sie trennte sich schwer von den hochbemalten Schiffen, die so weit über das Meer gekommen, und manches fremdländische Gesicht und manche ungewohnte Tracht erregte in ihr lebhaftes Vorstellung von fernem schönen Vändern und wunderbaren Sitten.

Es war noch früh am Morgen, als sie fröhlich zum Strande hinausschritt, an dem der Weg entlang führte. Auf den Dünengräben bligte der frische Morgentau, und die kost in ihrem sablgünen Kleid so trüblich dreinschauende Kleider schien wie zu fröhlichem Feste mit Silberstaub besetzt. Der Lustzug, der vom Lande wehte, trieb die Wellen zurück, die in der Nacht vorwiegend über den Strand gelaufen; statt in diesem Sande wandelte sie nun gar gemächlich auf dem sehgewordenen durchfeuchten Saum, wo Seefarne und Muscheln in Hülle zurückgeblieben. Heute war keine Zeit, sie zu sammeln, aber wohl genug, ins schillernde Meer hinaus zu schauen, in dem all die wunderbaren Farben glänzten, die ihnen so verchiedenartige Töne aufgemalt. „Schön guthen Morgen, Lena“, sang es plötzlich von den Bogen her, an denen sie achtlos vorübergeeil.

Das war Dofar's Stimme, und jetzt stand er schon vor ihr und reichte ihr die Hand zum Gruß: „Gefühl schon so früh nach der Stadt?“

„Ja, ich muß vor Mittag heimkommen, und es wundert sich am besten in der Früh.“ Dann waren sie wieder still und schauten einander an. Es fiel ihr ein, daß sie doch weiter müsse, und sie wandte sich ängstlich zum Gehen. „Wächte dich wohl eine Strecke begleiten, wenn's dir genehm.“

„Ei gewiss, geht's sich doch besser zu zweien, wenn ein's zum andern plaudert.“ — Und leicht flog die Rede hin und wieder; feiner geht wohl was beiderseits; aber stille Gesprächung rufte auf des jungen Mannes Äugen, und Lenas Äntlich strahlte von fröhlicher Lust — es war auch ein so herrlicher frischer Morgen! Der Weg nach der Stadt aber schien so kurz wie noch nie — da lagen schon die Woten

Ueber diese Vorgänge referirte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Salinen- und Bergwerks-Direktor Leopold in der Sitzung des hiesigen Comité's.

Die Verammlung erklärte sich einstimmig mit dem ganzen Inhalt des Kompromisses einverstanden und wählte auf Vorschlag des genannten Vorsitzenden den Herrn geh. Kommerzienrath Delbrück von der Firma Delbrück, Leo & Co. in Berlin, den bewährten Vorsitzenden des deutschen Handelstages, ebenfalls einstimmig zum dreistelligen Schiedsrichter.

Sobald nun das Comité in Dessau, welches inzwischen von diesem Beschlusse verständigt wurde, seinen Schiedsrichter namhaft gemacht haben wird, hat man sich beiderseitig der eigenen Thätigkeit zu begeben und ist das Wohl und Wehe der Ausstellungsfrage dem richterlichen Wahrsprache anheimgestellt.

Wäge derselbe für die Stadt Halle günstig ausfallen; dies sprechen wir mit aller Hochachtung für die energische Geschäftshandhabung des Dessauer Unternehmens nicht nur aus berechtigtem Vaterlandsthum, sondern auch in rein sachlicher Erwägung der hier in Menge vorliegenden günstigen Vorbedingungen aus, deren genaue Prüfung uns so recht in dem Vertrauen stärkt, daß unsere Stadt ein gewisser Ausstellungsort ist.

Sollte aber wider Erwarten das Schiedsgericht es anders wollen, nun so wird das hiesige Comité sich bei dem Gedanken beruhigen dürfen, daß es unter den Industriellen und Gewerbetreibenden viele Sympathien und freundliche Anerkennung seiner Bestrebungen gefunden hat.

Es folgten dann in der erwähnten Verammlung Besprechungen über die Wahl eines der drei in Vorschlag gebrachten Ausstellungsplätze, hierauf die Ernennungen der Gruppenvorstände und einer Kommission für Ausarbeitung der Ausstellungsordnung und einer Mahordnung. Demnächst wird die Frage über Engagement einer Annoncen-Exposition einer Erörterung unterzogen und die Entscheidung darüber in die Hände des Vorstandes zurückgegeben. Bei der Position „freie Anträge“ hatten dann noch die Anwesenden Gelegenheit, ihre persönlichen Erfahrungen und Ansichten über den bisherigen Gang der Ausstellungsangelegenheiten zum Vortrag zu bringen.

Marco Ciarra und Torquato Tasso.

Marco Ciarra! Marco Ciarra!
Unter deinem Räuberhiebe
Schlug ein Herz voll warmer Liebe
Für die Götin Poesie.

Ja, du warst ein Räuberhauptmann;
Doch die Dichter deiner Tage
Wußtest besser du zu ehren,
Wie es heute fürsten thum! —

Aus den Schluchten der Abruzzen
Stieß er einst mit den Genossen
An der Straße nach Neapel
Auf Touristen oder Art.

„Küßt den Staub!“ — so schrie die Bande;
Angstvoll saulen sie zu Boden,
Wandten das Gesicht zur Erde,
Auf ihr Leben nur bedacht.

Denn wer solchem Ruf nicht folgte,
Allo preis die Deute gehend,

Wurde selbst des Todes Deute.
Dieses wußten sie genau.

Aber schon durchschnitten behende
Räuberhand die Sattelgurte,
Als noch einer der Touristen
Hocherhobnen Hauptes stand.

„Kühner Fremdling, sprich, wer bist du?“
Herrschte mit vorgestreckter Waffe
Und in drohend wildem Tone
Marco Ciarra selbst ihn an.

„Bin Torquato Tasso!“ — spricht der
Edle, bleiche, hohe Fremdling.
Da — der Räuber senkt die Waffe,
Küßend heiß des Dichters Hand.

Drauf zu den Banditen spricht er:
„Laßt die Deute! — niemand rühre
Die Gefährten dieses Mannes
Und ihn selber feindlich an!“

Tasso ist's, der von Rinaldo
Und von Lanfred uns gelungen,
Der Erminia und Clorinde
Tief in uns're Herzen schrieb.

Wer, wie dieser, mich erfreuet,
Wer, wie dieser, mich erloben,
Wer, wie dieser, mich begeistert,
Wer, wie dieser, mich gerührt;

Nimmer kann ich dem vergelten!
Aber doppelt schändlich ward es,
Wenn ich solchen hohen Meister
Häßen ließe Äntrer Schied.

Nimmer küß er, dem ich danke
Schönste Stunden meines Lebens,
Dieses Landes tiefes Gien,
Das zum Räuber mich gemacht!“ —

Allo Ciarra! — Tasso aber
Jog von dannen ungeführt,
Und es folgten ihm die Ändern
Wolkehalten, unberaubt.

Gustav Haller.

Kirchliche Anzeige.

Wir bringen zur Kenntniß unserer Gemeinde, daß in Folge Ablaufs der jährigen Wahlperiode

A. aus dem Gemeinde-Kirchenrathe die Herren: Fabrikant C. Lutz, Assessor C. Müller, Steinmetzmeister C. Schöber, Rentant Schäfer und Professor Dr. Lachenberg;

B. aus der Gemeinde-Vereinerung die Herren: Vogtbermeister Apel, Buchdruckermeister Bejer, Kaufmann Bejer, Nagelschmiedemeister Billmeier, Rentier Bolke, Doktor Fuß, Vogtbermeister Fröhliche, Getreidehändler Gerlach, Fleischermeister C. Gähge, Drechslermeister Günz, Rentier Hüter, Klempnermeister Klapproth, Buchbindermeister Kübeling, Rentant Meyer, Schmeibmeister Naß, Radlermeister Ullig, Buchhalter Wiede und Selbstgehermeister Winkler

aufgeführt.
Halle, den 15. Dezember 1879.
Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Moritz.

nach kurzem Besinnen sagte sie ruhig: „Ja, ich kann's, und ich hab dich gleich gern gehabt und muß' alle Tage an dich denken.“

Wie heller Sonnenschein glitz' über das braune Gesicht, und er zog Lenas Arm durch den seinen, daß sie nun dicht neben einander langsam dahingingen.

„Was wird aber die Mutter sagen, Dofar“, und sie sah ihn vertrauensvoll fragend an, als müßte er dafür schon einen Ausweg wissen.

„Ja, weiß, daß sie uns alle nicht leiden mag.“

„Wenn sie dich nur besser kenne, Dofar.“

„So mein' ich auch; aber sie hält sich so fern von uns, daß ich ihr nicht nahe kommen kann; doch soll sie nicht sagen, daß ich hinter ihrem Rücken schon mit dir thue; darum soll der Vater zu ihr gehen und deine Hand und ihren Segen für uns recht dringlich erbitten — ich wollt' aber erst wissen, wie ich mit dir daran; denn es hatte mir genug Herzweh gemacht, daß du mich nicht haben möchtest, und daß die Alten es nimmer zuließen.“

„D, die Mutter ist nicht so hart, als die Leute glauben; bin ich doch ihr einziges Kind, und wenn ich ihr sage, wie lieb wir uns beide haben, und daß mir nie jemand anders so gefallen kann wie du — da ist's ihr schon recht, und sie verzicht' auf alle Zwist. Wenn wir beide zusammen gehören, da müssen die Alten sich doch vertragen; daß giebt die beste Verlöbzung, und wir sind alle glücklich und froh! Die Lotte ist dann meine Schwester; ich hab' sie schon immer so lieb gehabt, und ein's steht in Freund' und Leid beim andern!“ Und dann lachte sie froh auf, daß die Leute nach ihr sahen; denn sie warren unvermerkt bis an die ersten Häuser gelangt.

„Jetzt thät' ich besser gehen“, sagte Dofar nun und gab der Lena die Hand zum Abschied; dabei sah er sie so tief und innig an, daß es ihr war, als schäme sie immer noch in sein treues Auge, als er schon weit fort war, und sie in der Stille bei der Frau Konjul stand, die freundlich Auskunft von ihr verlangte über ihr und ihrer Mutter Ergehen. Lena mußte an sich halten, daß sie der leuchtigen Dame nicht gleich vertraue, was für ein großes Glück ihr geworden; denn das Herz konnte die Fülle der Freude kaum

bicht vor ihnen — wie zwei ausgefretete Arme langten sie gierig ins Meer hinaus, als wollten sie heranziehen, was über die schaukelnde Fluth glitt.

„Es gefallt Euch bei uns auf der Insel, nicht wahr? Ich meine auch, es könnte nirgend schöner sein; freilich hab ich den Fuß nie aufs Festland gesetzt.“

„Wächst du wohl in der Residenz wohnen, gegen welche unsere Stadt nur'n Dorf ist, wo die Häuser drei, viermal so hoch sind, und in den Straßen solch Gemwir, daß man acht haben muß, daß einer den andern nicht umstößt; so eilig haben sie's alle.“

„D, sehen thät' ich's gern'mal; freu ich mich doch am Treiben im Hafen; aber wenn ich so manchmal denke, eins von den stattlichen Schiffen soll' mich auf und davon tragen, weit in die fernem Vänder und zu den fremden Kenten — da wird mir's gang bang ums Herz — ich bleib' am liebsten dafem. — Habt Ihr Euch denn nicht auch oft gebangt, als Ihr so weit fort wart?“

„Freilich hab' ich's gekan, und ich mein' auch, ich könnt' nur hier recht von Herzen glücklich sein; ich möcht' auch wohl all mein Lebtag hier bleiben; aber es mag sein, daß ich fort muß.“

„I, warum? ich denke, Euer Vater könnt' Eure Hilfe schon brauchen!“

„Das kann er wohl; denn er ist nicht mehr so stark als sonst; aber ich mein's anders.“ Und er sah sie mit forschendem Aug' an. „Sieh, Lena“, fuhr er dann bedächtlich fort, „ich hab' Vater und Mutter lieb; aber ich kenne 'ner braves Mädchen, die hab' ich doch lieber, und sie soll meine Frau werden, wenn's sein kann, und wenn nicht, da fühl' ich, daß ich wieder fort muß; denn ich kann's nimmer tragen, daß sie fremd thut oder — gar einen andern nimmt.“

Es war Lena, als ob ihr das Herz still stünde und ein leises Wehen flog über ihr Gesicht.

„Meinst du, daß mich eine gern haben könnt', lieber als sonst irgend Jemand auf der Welt.“

„Freilich, — sed ihr doch so gut und brav.“

„Könntest du's wohl, Lena“, sagte er dann leiser und faste ihre Hand.

Da schaute sie ihm vertraulich in das klare Auge, und

Aus Halle und Umgegend.

— Heute wurde ein in Erlösitz zwischen Braum-
föhlen gefundener Leberer Wollfaser zur Verfügung ge-
stellt. Bei 10 Grad Kälte!
— Am 14. d. Wite. wurden vom Fleischbeschaumer
Medonius Baumgart in einem herorts geschlachteten
Schweine Trüchtern in Menge gefunden. Das Fleisch
wurde polizeilich für den menschlichen Genuß unbrauchbar
gemacht.

— In der Nacht zum 15. d. Wite. fand auf dem
Christmarkt ein Erzeß zwischen Wuden-Wächtern und Stu-
denten statt, bei denen Verletzungen vorliefen.

Civilstand. Meldung vom 13. Dezember.

Aufgeboten: Der Gattwirth D. G. A. Rahm und
P. A. J. B. Scharre, Leipzig.
Eheschließungen: Der Schmied L. Straßburg,
Kilengasse 3, und E. Tegel, Schmeerstraße 20, und H. Schuster,
vor dem Steinthor 10. — Der Schuhmacher J. Schwarz
und H. Wändke, Keitersgasse 3.

Geboren: Dem Bergolter Ch. Worig eine T., Ratsh-
werder 9. — Dem Handarbeiter W. Knittel ein S., Thal-
gasse 3. — Dem Halloren D. Teller eine T., Worigstraf-
hof 3. — Dem Maurer F. Hingelmann ein S., Unter-
plan 6. — Dem Kanstlit D. Wille ein S., Georgstraße 3.
— Dem Stallwirth G. Welter ein S., Sophienstraße 28.
Gestorben: Des Schlossermeister R. Müller T.
Margarete, 8 W. 7 L., Stiefuß, Auguststraße 5. —
Der Bremser Friedrich Wilhelm Krause, 39 J. 23 L.,
Blutvergiftung, Klinik. — Des Weichenstellers J. Bauer
S. Arno, 18 L., Krämpfe, Magdeburgerstraße 47. — Die
Witwe Marie Weidemann geb. Wiedlich, 73 J. 1 M.
9 L., Gehirnleiden, H. Klausstraße 5. — Des Schuhma-
chermeister A. Schröder Ehefrau Julie geb. Eckart, 51 J.
10 M., Augenempfinden, Bärstraße 8. — Des Bäder
L. Wagner Ehefrau Wilhelmine geb. Diepner, 31 J. 15 L.,
Darmtuberculose, Seelberg 15. — Emma Wollmann,
49 J. 3 M. 18 L., Nervenlähmung, Karlsruferstraße 3. —
Des Zahnartz W. Herrmann S. Ernst, 6 M. 25 L.,
Stimmröhrenkatarrh, gr. Ulrichstraße 13.

Meldung vom 15. Dezember.
Aufgeboten: Der Richter R. Schwarz, große
Ulrichstraße 55 und A. Eichenhoff, Worigzwingler 5. — Der
Kantwirth G. Knoche und S. Weidner, hinterm Harz 4.
— Der Eisenbahn-Bureau-Assistent D. Demasch und E.
Pollat, Karlsruferstraße 32.

Eheschließungen: Der Rittgutsbesitzer J. F.
Tschimmel, Gostwitz und E. Bachof, Halle a. S. — Der
Barbier F. Jüdel und E. Schütz, Steinweg 42. — Der
Cigarrenmacher A. Schäfer, Kilengasse 12 und M. Rosen-
hahn gen. Brendel, Kunstthor 10. — Der Deponist D.
Schöb, H. Ulrichstr. 27 und A. Wille, gr. Steinstr. 33.
Geboren: Dem Schuhmachermeister W. Karle eine
T., Worigstr. 11. — Dem Fabrikarbeiter J. Weigner
eine T., Brunostraße 20. — Dem Kaufmann A. Kutz
eine T., Kleinmiedern 10. — Dem Kaufmann J. Braun
ein S., Marienstr. 1. Eine unehel. T., H. Drausgasse
14. — Dem Maurer A. Schrad eine T., Schützen-
gasse 2. — Dem Kaufmann E. Heintz eine T., Sidlerstr. 3.
— Dem Apthikant C. Wähndorf ein S., Parf.straße 2. —
Dem Handelsmann G. Eder eine T., Schulberg 5. — Dem

bergen, und als sie geschieden, da meinte die Frau Konrad,
die Lena werde doch mit jedem mal zunehmends schöner — es
sei unbeschreiblich, wie ein so süßliches Mädchen bei aller Kost
und Mühe so weich und anmuthig bleibe, als sei sie eben
nur zum Scherz dabei. Lena trug aber auch den Himmel
im Gemüth, und besitzte den Schritt brachte sie heim, ohne
daß sie gewahrt, was um sie geschah — es lag so straf-
fender Sommermergen über dem Lande und spiegelte sich
wider im blauen Meer. — Ehe sie die Düne hinab ins
Hänschen eilte, hielt sie inne und sahn einen Augenblick,
wie's nun der Mutter zu sagen sei, was sie seit kurzem so
sehr verdammt — da sah sie einen leichten Wagen vor
der Thür, von dem herab schaute ein breites rothwangiges
Gesicht — die Lette war's, die sich eben von der Mutter
die Erlaubniß geholt, Lena auf heut und morgen — denn
es war Samstag — zu sich mit ins Dorf zu nehmen, und
ehe sie noch wußte, wie ihr geschah, sah Lena neben der
treuen Gefährtin und fuhr dahin an den reisenden Korn-
feldern vorbei und durch den stillen Wudenwald.

Einsam sah Frau Jutte Tags darauf in ihrer Wohn-
stube — Sabbathstraße lag auf dem Haus; denn so geschäft-
tig sich die Hände auch Werktags regten, sie hielt streng
darauf, daß Sonntag keine ernste Arbeit angestreift wurde.
Die späte Nachmittagssonne lugte freundlich in das Fenster
und segte, wie blank Dielen und Hausgeräth gehalten; die
alte Uhr an der Wand jammerte ihr Tictack oder ließ wohl
den freien Anstoss heraus, der mit seinem Kluckstruf ge-
räuschvoll die Stille unterbrach. Sein Ruf war Frau Jutte
heut willkommener als sonst; denn er kündete an, daß die
Stunde sich nahe, da ihre Lena mit frühlichem Gesicht heim-
kehren werde; sie mochte es sich selbst nicht gefallen, wie
lang ihr feil der Sonntag geworden, den sie sonst im stillen
Besammeln verbrachte. Vor Dunkelheit aber ließ sie
Charlotte sicher nicht fort; doch mochte sie immerhin den
Tag in Begaben genießen, denn sie wußte, daß sonst nie-
mand von den Verwandten auf dem Gehöft war. Unwill-
kürlich schaute sie hinüber nach des Nachbarns Haus — da
kam der Valentin des Wegs, im besten Sonntagsgesicht, mit
gemeinem Schritt. Er kam näher und näher — doch ge-
wöhnlich nicht zu ihr; aber da stangen schon Tritte auf der
Hausthür, und nach bescheidenem Pochen trat er ein. Jetzt
begriff sie, daß die lästige Fürsicht, die sie stets zurück-
gedrängt, sich als gerechtfertigt erwies; denn sie ahnte sein
Begehrt, aber sie wollte stark sein gegen jeden Angriff auf
ihr einziges Glück; was anders als Unheil konnte aus seiner
Hand kommen?

(Fortf. folgt.)

Handarbeiter W. Ragwinkel ein S., Breitestr. 4. — Ein
unehel. S., Wilsberg 1.

Gestorben: Der Handarbeiter Ferdinand Niedering,
45 J. 3 M. 17 L., Wirtelbruch, Stadtkantonshaus. —
Der Sec. Rentenan Carl von der Lanen, 23 J. 2 M.
3 L., Lungenerkrankung, Martinsberg 10. — Des Ladrer
D. Naumann S. Richard, 11 M. 19 L., Pneumonie,
Schülerhof 13. — Des Müllers W. Schaaf S. Eugen,
9 M. 13 L., Lufttröhrenentzündung, fl. Ulrichstraße 19. —
Die Witwe Christiane Dreißigant geb. Schumh, 81 J.
4 M. 28 L., Pneumonie, Wlitzerstraße 9. — Der Schrift-
setzer Karl Ballas, 22 J. 11 M. 27 L., Lungenleiden,
Beefenerstraße 2. — Des Schuhmacher W. Altmann T.
Klara, 1 J. 6 M. 25 L., Lufttröhrentararrh, Wölberger-
weg 27. — Der Tischler Karl Rudolf Koch, 34 J., Lun-
genentzündung, Spitze 33. — Emilie Concordia Busch,
24 J. 8 M. 19 L., Phtisis, Diakonissenhaus.

Der Bericht

des Sekretärs des Vrienererins zu Halle a.S.

am 16. Dezember der Courtae.

Preis mit Anschlag der Courtae.
Weizen 1000 kg unweidert, geringer 190—204 M., mittlerer 214
bis 220 M., feiner 227—230 M.
Kroggen 1000 kg unweidert, 180—185 M., feinste Waare bis 187 M.
Gerste 1000 kg unweidert matt, Handgerete geringer 165—170 M.,
mittlere 175—180 M., feine und Spezialgerete 190—205 M.,
feinste bis 216 M.
Gehennaß 50 kg 14,50—15,25 M.
Bier 1000 kg feinder 145—148 M., hiesiger 150—163 M.
Häfenfrüchte 1000 kg Victoria-Gebirn 240—250 M., kleine Gebirn
190—194 M., Sinen p. 50 kg 14—18 M., Bohnen p. 50 kg
11—11,50 M.
Kinnel 1000 kg 29—30 M.
Rais 1000 kg Donau- 168 M., americanischer 155—160 M.
Lupinen 1000 kg 110—112 M.
Dessaten 1000 kg Russ 240—250 M.
Süerte 50 kg 23,50—24 M.
Spiritus 10000 Liter-Procents loco niedriger, Kartoffel- 60,50 M.,
Bienen ohne Anschlag.
Milch 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Süerte 50 kg 7,25—7,50 M.
Wahlmehl 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 7,75—8 M.
Rais, Roggen, 50 kg 5,75—6 M., Weizenhaale 4,50—4,75 M.,
Weizenhaale 5,25 M.
Mehlun 50 kg loco und auf Lermine 6,85 M.

Table with 10 columns: Datum, Wochentag, Uhrzeit, Barometer, Thermometer, Barometer, Dampfdruck, Dampfdruck, relative Feuchte, Wind. Rows for 15. Dec. 2 Uhr and 16. Dec. 7 Uhr.

Stadtsamt Trotha.

Aufgeboten: Am 8. Dezember der Fabrikarbeiter
F. A. Sturm, Grüwitz, und A. S. Vogel, Trotha.
Eheschließungen: Am 12. der Kaufm. W. D. Berndt,
Kettin, und J. F. A. Wendt, Trotha.

Geboren: Am 7. Dezember dem Maurer H. Schaaf
ein S., Trotha.

Gestorben: Am 10. Dezember des Schuhmacher
A. Hagemals S. Max, 4 J. 8 M. 8 L., Diphtheritis,
Trotha. — Am 12. des Bergbauhilfen Bedier Ehefrau
Marie geb. Janzen, 59 J., Brustkrebs, Seeben.

Amthlicher Bericht

über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

vom 15. Dezember 1879.

Entschuldigt waren die Herren: Gneist, Knoblauch,
Ernst, Weind bis 1/8 Uhr, Sachs bis 6 Uhr, Stedner
von 6 Uhr ab, Opel von 7/7 Uhr ab.
Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend:
Herr Bürgermeister Freiherr vom Hagen, die Herren Stadt-
räthe Jordan, Bernial, v. Holly, Werther und Herr Stadt-
bau Rath Schulz.

Vorsitzender: Herr Justizrath Köding.
Schriftführer: Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr

Vorsitzende folgende Mittheilungen:

- 1) daß vom Herrn Rector Benediger ein Dankschreiben für die ihm Seitens der städtischen Behörden aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums gewordene Anerkennung, eingegangen sei;
- 2) daß vom Magistrat die Wahl zweier Beisitzer und zweier Stellvertreter zur Konstituierung des Wahlvorstandes für eine Stadtverordneten-Nachwahl beantragt sei. Der Herr Vorsitzende schlägt die Beisitzer und Stellvertreter vor, welche bei den diesjährigen allgemeinen Stadtverordneten-Wahlen fungirt haben. Es sind dies die Herren: Werner, Rißler, Jörn und Luge. Die Versammlung ist einverstanden.

Hier nächst wird in Erledigung der Tagesordnung wie folgt

- 1) Referent Herr Graeb.
Gegen die Rücklichtbestimmung für die Weingärten sind von einem Adjacenten Einwendungen erhoben. Der Magistrat hat deshalb eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit durch die Baukommission veranlaßt und beantragt, nunmehr mit Wiedereröffnung der früheren Rücklichtbestimmung und anderweiter Feststellung der Rücklichte nach Maßgabe der in dem beigefügten Situationspläne nur eingzeichneten Linie a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o sich einverstanden zu erklären. Die Versammlung ist mit der vorgeschlagenen veränderten Rücklichte einverstanden.
- 2) Referent Herr Häner.
Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß im nächstjährigen Kämmerer-Finanzenbericht von 760 Mark aufgenommen wird. Dies geschieht.
- 3) Referent Herr Wronski.

Auf den Antrag des Magistrats: sich mit der Anschaffung zweier neuen Sprengwagen einverstanden zu erklären und dazu 1440 Mark zu bewilligen, hat zufolge Beschluß der Versammlung vom 8. Dezember zunächst die für die

Straßenbepflanzung bestehende Deputation sich mit Vorberathung der Angelegenheit beschäftigt. Sie empfiehlt die Anschaffung zweier neuen Straßenbepflanzwagen und ist mit den vorgeschlagenen Sprengbeirten (mit den festgesetzten Mobilisationen) einverstanden. Die Beschaffung der Sprengwagen soll jedoch im Wege der Submision erfolgen.

Die Versammlung ist mit der Beschaffung zweier neuen Sprengwagen einverstanden, bewilligt die dazu erforderlichen 1440 Mark à Conto Tit. XIV. B. 8., scheid von der Beschaffung der Wagen in öffentlicher Submision ab und beschließt, den Magistrat zu eruchen, die Frage in der Erwägung nehmen zu wollen, ob nicht an den Stellen, an welchen die Sprengwagen gefüllt werden, und welche nicht am Ende, sondern in der Mitte eines Hauptstranges liegen, Abzweigungen von geringerem Kaliber Befußs Füllung der Sprengwagen einzurichten seien.

4) Referent Herr Dr. Schrader.

Nach theilweiser Ablehnung der beantragten und begründeten Nachbewilligung auf den Schreibhülfenfond der Polizei-Verwaltung beantragt der Magistrat: nach Maßgabe des § 36 der Städte-Ordnung die von der Versammlung zur Einlegung einer gemeinschaftlichen Kommission zu deputierenden Mitglieder bestimmen zu wollen.

Die Versammlung wählt durch Stimmzettel zu Mitgliedern der beantragten gemeinschaftlichen Kommission die Herren: Goeding, Schrader, Gneist, Oestl und Richter.

5) Referent Herr Kyriq.

Auf der Wite der Versammlung ist folgender Antrag eingebracht worden.

Die unterzeichneten Stadtverordneten haben bei Neubau der Worigbrücke an der errichteten Worigbrücke wahrgenommen, daß sie für Fuß- und Kastenverkehr ungenügend ist, weil sie zu bedeutender Steigung hat. Sollte die neue Stein-Brücke nur ansehnlich die Höhenlage bekommen und die in der Nähe gemauerten Einsteigebänke lassen das Vermuthen, so eruchen die ergebnis unterzeichneten verehrlichen Magistrat, in Ueberlegung nehmen zu wollen, ob es nicht noch an der Zeit ist, anstatt der beschlossenen Steinbrücke eine eiserne zu wählen.

Die Versammlung tritt dem Antrage der Herren Interpellanten bei mit der Maßgabe, daß sofern der Magistrat die Sache nochmals der Baukommission vortragen sollte, die Herren Wronski und Schrader als stimmberechtigte Mitglieder zu den Beratungen zuzuziehen seien, sowie daß der Magistrat ferner in Erwägung nehmen möge, ob nicht die bestehende Worigbrücke abzubauen und einen Meter tiefer zu legen, möglich und zweckmäßig sei.

6) Referent Herr Weinka. In dem Etat der Gutsverwalterliste pro 1879/80 sind zur Anschaffung von Grabsteinen und Rechenheinen vier Titel I. Hof. 5 nur 459 Mark eingestellt. Es sind indessen für das laufende Jahr zu beschaffen:

- 140 Stück Grabsteinheine (Eichen),
- 20 - Rechenheine (Sandstein),
- 28 - Grabsteinheine (Sandstein),

die einen Hofensaufwand von 741 Mark 20 Pf. veranlassen. Der Magistrat beantragt daher eine Erhöhung der betr. Creditsposition um 301 Mark, oder auf im Ganzen 760 Mark, damit noch ein geringer Betrag für etwa noch im Laufe des Jahres sich ergebende Bedürfnisse disponibel bleibt. 301 Mark werden vorbehaltlich der Rechnungslegung nachbewilligt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Für die Nothleidenden in Ober-Schlesien

sind ferner eingegangen:
C. F. M. 15 M. Aus den Sparbüchern der Kinder 3,50 M. C. F. 15 M. Sp. L. 10 M. Wwe. F. 3 M. Klasse Iva des Stadtjugend. 30 M. Lehrer F. R. 2 M. Offene Pensionäre 3,70 M. A. L. S. 5 M. Ungenannt 3 M. Von dem Personal der „Stadt Hamburg“ 20 M. Klemperner. — g. 3 M.
Summa 113,20 M.

Hierzu 19. Quittung: 946,98 M. Sa. Ca.: 1060,18 M. Fernere Beiträge nehmen gern entgegen die Expedition sowie die Filialen des Halleschen Tageblattes.

NB. Kleidungsstücke werden nur in der Expedition angenommen.

Unberichtigte Nachrichten.

Die Universität Kiel hat den Verlust eines ihrer jüngeren Professoren zu beklagen. Der ordentliche Professor der Mineralogie, Dr. phil. Alexander Sadebeck, welcher seit 7 Jahren der Universität angehört hatte, ist im Alter von 36 1/2 Jahren an einer Gehirnentzündung gestorben. Er war der zweite Inhaber der 1868 errichteten selbstständigen Professur für Mineralogie.

Professor Lorenz Stein, der berühmte Nationalökonom, ist — wie aus Wien gemeldet wird — in Concurs gerathen. Die Concursverfugung hängt mit dem Concurs der salzburger Reformvereinsgesellschaft zusammen. Stein gehörte dem Verwaltungsausschuß dieser Gesellschaft an; er hatte nicht nur den größten Theil seines Vermögens in diesem industriellen Unternehmen angelegt, sondern überdies bedeutende Verbindlichkeiten für dasselbe übernommen. Die Concursverfugung zieht den Verlust der Professur nach sich.

Bermischtes.

Berlin, den 13. Dezember. Auf der gestern im Grunewald abgehaltenen Hofjagd sind in einem, unweit des Sterns mit dunklem Jense angelegten Jagden von dem Kaiser und Königin: 10 Schanfer und 20 Stück Wild, dem Prinzen Wilhelm: 7 Schanfer und 26 Stück Wild, dem Prinzen Karl: 8 Schanfer und 16 Stück Wild, dem Prinzen Friedrich Karl: 9 Schanfer und 8 Stück Wild, dem Prinzen August von Württemberg: 6 Schanfer und 11 Stück Wild und der übrigen Jagdgesellschaft:



10 Schauler und 207 Stück Wild, zusammen also 50 Schauler und 288 Stück Wild zur Strecke gebracht worden.

— Kartoffeln in Rußisch-Polen. Wie man der „P. Z.“ aus Polen schreibt, lauten daselbst die Nachrichten bezüglich der Kartoffeln von allen Seiten unangenehm. Die Früchte wollen sich nicht halten, beginnen zu faulen und sind stellenweise für jeden wirtschaftlichen Zweck unbrauchbar geworden. Wie man hört, sind von der russischen Regierung Berichte über den Stand der Dinge eingefordert worden und man will Maßregeln zur Herbeiführung von Kartoffeln aus dem Ausland treffen. Merkwürdig ist, daß in Polen die Preise für Kartoffeln bis jetzt noch nur wenig gestiegen sind.

Die Wölfe in Lothringen machen sich mit Eintritt der kalten Witterung wieder in sehr unangenehmer Weise bemerklich. Mit ungläublicher Frechheit kommen sie bei Nacht schaarenweise in die Dörfer und holen Hunde von der Kette weg; sogar bis in die Nähe der Städte lassen sich ihre Spuren verfolgen. Eine Verminderung dieser Raubtiere ist immer noch nicht wahrzunehmen, trotzdem die deutsche Verwaltung umfassende Maßregeln getroffen hat und jährlich durchschnittlich 50 — 60 Wölfe erlegt werden. Ein durchgreifender Erfolg wird durch den großen, zum Theil dichten Waldbestand erschwert. So kann halten die von den französischen Behörden getroffenen Anordnungen nicht gleichen Schritt mit denen der deutschen Verwaltung, so daß dort das Raubwild noch zahlreicher als diesseits vorkommt und deshalb selbstverständlich die von unserer Seite geführten Grenzbeschränkungen wieder befristet. Die in den Grenzgegenden allein wirksamen, von deutschen und französischen Jägern gemeinschaftlich zu unternehmenen Treibjagden, welche in den letzten Jahren geplant worden waren, sind bis jetzt immer noch nicht zu Stande gekommen. Vielleicht würde auch eine Erhöhung der Schutzgelder für Verminderung des Raubwildstandes beitragen.

Die uns vorliegende pariser „Mondo illustré“ vom 13. December d. J. bringt ein Bild „Paris unter dem Schnee“ und schildert die dadurch entstandene Noth und vielfachen Verlegenheiten, Hunger und Vertheuerung, die Theater sind leer etc. Seit länger als acht Tagen liegt nun bereits der hohe Schnee und hindert das Fortkommen in den Straßen, aber noch mehr die Zufuhr der Lebensmittel, namentlich fehlen Gemüse und Kartoffeln, die, obgleich der Preis sehr hoch im Preise, in wenigen Tagen noch um das Doppelte steigen und kaum zu haben sind. Die Stadt hat eine halbe Million Franken bewilligt, um die Wege einigermaßen frei zu legen, doch ist dies wie ein Schlag ins Wasser. Man hat berechnet, daß auf Paris allein 24 Millionen Kubit-Meter Schnee in einigen Tagen gefallen wären. Hunderte von Wagen sind beschickt, Schnee in die Seine zu fahren, doch würde man nach oberflächlicher Berechnung 3 Jahre brauchen, um die Massen zu bewältigen, wenn unterdessen die Sonne nicht zu Hilfe käme.

(Aus der Zulu-Apothek.) Die „Berliner Zeitung“ schreibt: Das von den Zulu-Apothekern, welche sich jüngst hier proscribirt, zurückgelassene Rezept eines Hausmittels gegen Fieber und Schuppen theilt wir auf dieses Verlangen nachstehend mit. (Dasselbe ist übrigens auch hier zu Lame längst bekannt.) Man nehme 1/2 Liter gute Zwiebeln (Hollen), dreie Solche von den äußeren Schalen und bringe dieselben in einen Kochtopf, worin sich ein Liter warmes Wasser befindet. Die Hollen müssen 3 oder 4 Einschnitte haben, jedoch so, daß sie nicht auseinander fallen; diesen wird hinzugefügt 1/2 Pf. Melisswurz und 4 Loth Honig. Man läßt diese Mischung 1/2 bis 3/4 Stunden durchkochen, worauf sich eine etwas steife Masse bildet, welche man in Flaschen füllt. Gleich nach einem Hustenanfall nimmt man 1 Esslöffel und dann je nach Bedürfnis, welches man am besten an sich selbst erproben wird, gemießt man täglich 5 bis 8 halbe, dagegen vor Schlafengehen stets einen ganzen Esslöffel voll. Die Zwiebeln müssen natürlicher Weise mittels Schaumlösel oder mit einem Sieb von der Mischung entfernt werden. Man geniesse den Trank stets warm.

(Eingefandt.) Bericht über die Sitzung des konservativen Wahlvereins zu Halle a/S. vom 15. December 1879.

In der gestrigen, zahlreich besuchten Monatsversammlung des konservativen Wahlvereins, welche im Restaurant „zum Reichsanker“ toge, hielt Herr Pastor Herbold einen Vortrag über das Stichwort: „Junter und Pfaffen.“ Er zeigte zunächst, daß nach der ursprünglichen und sprachlichen Bedeutung keine dieser Worte einen bösen Sinn hat, daß vielmehr, recht betrachtet, die Junter die Gereuen des Irdischen, die Pfaffen die Gereuen des himmlischen Königs sind. Sodann wies er auch historisch nach, wie gerade die Junter und die Pfaffen in Gemeinlichkeit die feste Stütze unseres Vaterlandes gewesen sind, indem er die herrlichen Vorbilder aus beiden Ständen erwähnte, deren Namen in aller Wunde sind. Daß in beiden Ständen auch Verirrungen existiren, folgt aus der menschlichen Natur, berechtigt aber gerade in unserem Vaterlande keineswegs zur Burch. — Nachdem der Vorsitzende, Herr Director Gehntraut, den Dank des Vereins für den Vortrag ausgesprochen, theilte Herr Dr. Jahn mit, daß in den Verhandlungen, welche behufs der Einigung mit dem Landverein gepflogen sind, unser Programm unwertend geliebt ist, daß aber in den Statuten mehrere, meist nur relationelle Aenderungen vorgenommen sind. Diefelben werden gelesen und soll n. in der Generalversammlung im Januar zur Abstimmung kommen. Die Debatte, in welche der Art der Verbreitung der konservativen Ideen, und es stellte sich heraus, daß es sich in der Hauptsache nur darum handelt, die schon überall in Stadt und Land vorhandenen Sympathien anzufachen und zum Bewußtsein zu bringen.

Aufgefordert vom Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins in Berlin, auch durch den Haupteisen Zweigverein eine Sammlung für die bedrängten Schlesier zu veranstalten, erklären die Unterzeichneten, nachdem bereits 300 A. aus den bereiten Mitteln zur Hauptkasse abgeführt werden konnten, — sich sehr gern bereit, weitere Gaben an Geld oder Sachen für die Nothleidenden in Empfang zu nehmen. — Für jede, auch die geringste Gabe, sind wir dankbar.

Mathilde v. Bok. Lina Wühlmann.

Uebersicht der Witterung (am 15. Decbr. 8 U. Morg.) Durch die Abnahme des Luftdrucks im Norden und die geringen Aenderungen im Süden sind die Luftdruck-Unterschiede im Norden beträchtlicher geworden und daselbst die westlichen Winde bedeutend aufgeführt. Weaborg meldet Weststurm. An der deutschen Küste dagegen dauert die mäßige bis starke westliche Luftströmung bei trübem, nebligem Wetter noch fort. Während über ganz Norddeutschland milde, warme Witterung herrscht, liegt ein intensives Kältegebiet über Mittel- und Süddeutschland und Oesterreich. In Bayern liegt die Temperatur bis über 21 Grad unter dem Gefrierpunkte. In Nordfinland steht das Thermometer stellenweise 7 Grad höher, als in Triest. Nizza: Nord, wolkenlos, 1 Grad.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Zwickau sind ferner eingegangen:

A. M. 1 A. Dr. W. 5 M. Wwe. P. 3 A. L. O. S. M. Summa 14 M.
Hierzu 9. Quittung: 546 37 M. Sa. Ca.: 560,37 M.
Etwasige Beträge für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Zwickau bitten wir uns bis Sonntag Abend einzuhändigen, da am selbigen Tage die Sammlung geschlossen wird.

die Expedition sowie die Filialen des Halle'schen Tageblattes.

Schwäbisch-Hall, 15. December. Ausführliche Meldung. Heute früh 6 1/2 Uhr, bevor die 20 Bergleute der Saline „Wilhelmsgrube“ einfuhren, erfolgte die Vertheilung des Sprengmaterials, wobei vermuthlich durch Unvorsichtigkeit eine Entzündung und Explosion stattfand. In der Aufregung verzog die Bergleute, daß die ins Freie schreivende Thür sich nach innen öffnete, und stammten sich alle gegen die Thür, so daß die von außen Hülfe Bringenden nicht öffnen konnten, bis endlich die Bergleute beugnet und brennend zu Boden sanken. 12 Bergleute sind todt, 8 entseztig verwundet, doch ist bei 2 derselben noch Hoffnung auf Rettung vorhanden. Der Brand des Gebäudes war nur unbedeutend und rickete wenig Schaden an.

13 Bände für 9 Mark!
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, enth. Romane, Novellen etc., 13 eleg. geb. Bände nur 9 Mark bei M. Koestler, Poststraße.

Größte Auswahl! Stereoscop-Bilder: Landschaften u. Architecturen aller Länder. Genes schwarz und colorirt. Sculpturen etc.
Stereoscop-Apparate von A. 1,50 an bei Max Koestler, Poststraße.

Für Kaufleute! Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, Aufl. 1880. Maier-Rothschild. Handbuch der gesammten Handelswissenschaft, Schiebung, Correspondenz, Buchhaltung, Contorwissenschaft, Wechselbriefe etc., kaufmänn. Literatur, eleg. geb., billigt bei Max Koestler, Poststraße.

Schüler-Kalender 1880 zu verschiedenen Preisen bei Max Koestler, Poststraße.

Schriftbäume empfiehlt A. Ullrich, Köhlerstraße 33. Gebrauchte Klaviere, auf im Stande, stehen sehr billig zu verkaufen. Brunnenswarte 15. Sophas, neu u. alt, Matratzen, Bettstellen u. Kinderstühle u. Weihnachtsbeschenken etc. Ullrichstr. 52 bei Fink, Tapezierer. Eine alterthümliche, eingelegte Kommode steht zu verkaufen Henriettenstraße 1, I. Matrache mit pol. Bettst. sehr billig Dreierstr. 18.

Nächsten Freitag Weiss- u. Braubranbler Poppe'sche Branerei. Ein Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht bei C. Fiebiger, Bäckermeister, gr. Wallstraße 13 (Mitglied der halleischen Innung und des deutschen Bäderverbandes Germania).

Ein gewandtes, zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, das seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachzuweisen im Stande ist, wird neben einer Aufwartung gegen hohes Lohn zum 1. Januar gesucht. Adresse zu erfahren in der Exped. d. Bl.

1 kräft. Barocke v. c. 18 Jahren, welcher a. Zugl. hat, sof. als Marktgefahr gel. d. Er. Deparade, gr. Schlämm 9.

Mädchen zur Beaufsichtigung der Kinder u. zur Sülge der Hausfrau gel. Kirchhof 10. Aufwartung u. geübt. Wuchererstr. 13, II, I.

Ein eger. Mädchen wird vom 1. Januar ab als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Aufwartung sucht A. Wöllner, gr. Klausstr. 38. Nicht ordentl. Diensthöten mit guten Büch. find. noch 1. Januar Dienst, jüngere Mädchen weiß nach Emma Lerche, gr. Schlämm 9.

Stubenmädchen auf Ritttergüter erhalten b. hoch. Gehalt 1. Januar Stellen durch Pauline Fleckinger, II. Schlämm 3.

Acht. tücht. Mädchen finden 1. Januar Dienst durch Frau Aßf, Herrenstraße 20.

89, Leipzigerstr. 89. 1. Etage mit Zubehör sofort zu vermieten. Ein Oberlois für 40 % sofort oder später zu beziehen. Gehtstraße 49.

Ein Comptoir mit Niederlage und Wohnung ist für 750 M. am 1. April 1880 zu verpachten. Zu erfragen bei Rudolph Meise, Halle a. S.

Möbl. Wohnung 1. Jan. bill. II. Wallstr. 2. Möbl. Wohnung II. Braubranblergasse 21. Möbl. Zimmer u. K. Hof. Schulberg 13. Eine gr. Stube u. Kammer an eine Dame oder einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für Gesellschaften ist ein Zimmer frei in Stadtpark, großer Sonberg 13a. E. Seese.

Zum 1. April wird eine größere Wohnung, Leipzigerstraße, Poststraße, neue Premenade oder deren Nähe, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter D. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 junge Kaufleute suchen p. 1. Januar in der Nähe der unt. Leipzigerstr. möbl. Wohnung. — Offerten unter C. M. 79 in der Exped. d. Bl. erbeten.

5 Mark zum Besten eines armen Kranken im Klingelbeutel der St. Ulrichskirche sollen heute dem Wunsch des Obereb gemä. verwendet werden. Markt 5, 7. Halle a/S., den 14. December 1879. Sidel, Pastor.

Aus getr. Herrenfleibungsstücken werden Kraben Anzüge angefertigt und den neuen gleich gestellt. Rathhausgasse 13, 2 Tr. Anden und Stellen bückt wie immer am billigsten die Bäckerei Rannischstraße 22.

Jede Wasserleitung thaut auf mit Dampfdruck und reparirt im Röhren und Säbne etc. Emil Karsch, Baupfennerei, II. Klausstraße 5.

100 Thlr. werden von einem Beamten zu leihen gesucht. Adressen sub A. 100 Halle a/S. postlagernd erbeten.

Reubkescher Gesangverein. Nächste Uebung Mittwoch, 7. Januar.

Donnerstag d. 25. December 7 Uhr früh Weihnachts-Extra-Zug nach Berlin. Alles Nähere bei Steinbreder & Jasper. Ad. Schmidt, Reifeunternehmer, Leipzig.

J. Borek & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I. Bedienung prompt, reell und discret.

Hotel zur Tulpe. Mittwoch den 17. d. Abends 8 Uhr Concert mit vollständigem Orchester. — Programm reichhaltig und neu. W. Krone, Musikdirector.

Grafeweg Nr. 19. Buffet american. Reichhaltiger Frühstücksst. Mittagstisch, 3 Gänge 75 h. ff. Gohliser Altienbier, à 13 h. W. Neumann.

Faulmann's Restauration. Mittwoch Schlachtfest. Dazu ladet ganz ergeben ein F. Faulmann.

Briefstäche mit Inhalt verloren. Abzugeben Magdeburgerstraße 47. Eine silberne Schnupftabakdose verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Martinsberg 4a, 1 Tr.

Halle'scher Turn-Verein. Montag und Donnerstags „Lebua.“ Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Vaters sage ich Allen, die den Satz so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten, Dank, sowie Denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Dank den Dienstlichen der Genossenschaft für die Gaben, die sie mir erwiesen haben. Gott möge ihr Vergeltung sein. Im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittwe Friederike Semmler.

Max Koestler,
Buchhandlung, Poststraße,
empfeht billigt:
Kochbücher von Davids,
Nitter,
Scheibler u. A., eleg. gebunden.

Visitenkarten in neuesten
Schriften.

Rundschrift- Anleitung
und Federn,
Kurrentschriftfedern.

Kalender 1880 in allen
Sorten.

Märchen Bücher v. Diefenb.,
Grimm, Andersen,
Dauff, Müllers, Lauch u. A.

Mündchauen,
Robinson, Struwpeter,
unzerbrechbare Bilderbücher,
Zugendschriften
für jedes Alter und Geschlecht
in größter Auswahl.

Visitenkarten in neuesten
Schriften,
100 Stück von 1 A an bei
Max Koestler, Poststraße.

Fest-Offerte.

- ff. Brod-Raffinade pr. 1/2 Silo 50 $\frac{3}{4}$
- ff. gem. Brode 50.
- ff. - Zucker 44.
- für 3 Mark 3 1/2 Kilo.
- ff. Carob. Eleme-Rosinen
pr. 1/2 Silo 55 $\frac{3}{4}$
- ff. Vourla-Eleme-Rosinen
pr. 1/2 S. 40 $\frac{3}{4}$
- ff. Corinthen pr. 1/2 S. 40 $\frac{3}{4}$
- ff. süsse Mandeln
pr. 1/2 Silo A 1,30.
- ff. Citronat pr. 1/2 Silo A 1,10.
- ff. thür. Tafelbutter
pr. 1/2 Silo A 1,15.
- ff. reine bayr. Schmelzbutter
pr. 1/2 Silo 70, 80, 90 u. 100 $\frac{3}{4}$
- feine bayr. Schmelzbutter
pr. 1/2 Silo 110 u. 120 $\frac{3}{4}$
- feinste Nordh. Hefe
pr. 1/2 Silo 100 $\frac{3}{4}$
- franz. Wallnüsse pr. 1/2 Silo 40 $\frac{3}{4}$
- rhein. do. 30 $\frac{3}{4}$
- sicil. Haselnüsse 40 $\frac{3}{4}$

empfeht in bekannter Güte
A. Trautwein,
gr. Ulrichstraße 30.

Bergmann's Seife
ist durch den überaus wohlthätigen Ein-
fluss, den „Seife“ auf die Haut ausübt,
unstreitig die beste Toilette-Seife, die jetzt
existirt. Depot à Stück 50 $\frac{3}{4}$ bei
Apotheker A. Kolbe.



Feinste Gratulationskarten.

Stuben-Coak
empfehlen
Klinkhardt & Schreiber,
Bauhof.

Bekanntmachung,

Die Jagdmüzung in der Halle'schen, Freimühlener, Stiebigenstein und Horborscher
Mazt, soweit letztere zur Stadt Halle gehört, soll in den bisherigen 5 Revieren auf die
6 Jahre vom Ende der gesetzlichen Jagdzeit des Winters 1879/80 bis zum Ende der gesetz-
lichen Jagdzeit des Winters 1885/86 im Termine den

29. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in der Rathshube des Waagegebüdes öffentlich meistbietend verpacket
werden. Die Pachbedingungen sind schon vorher in unserer Kanzlei einzusehen.
Halle, den 5. Dezember 1879. Der Magistrat.

Submission.

Die Lieferung der eisernen Verbindungshölzer für die Bücher-Depositorien der Unter-
staats-Bibliothek, bestehend aus rot. 15495 kg Buntleisen in geraden Stücken, 1973 kg
Buntleisen in gebogenen und gekrümmten Stücken und 541 kg Flachleisen soll im Wege
öffentlicher Submission erfolgen, wozu Termin auf **Sonnabend den 20. d. Mts. Vor-**
mittags 11 Uhr anberaumt ist. Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, werden
bis zur Terminstunde in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24**, entgegengenommen, woselbst
auch die Bedingungen und Zeichnungen innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 12. Dezember 1879. Königlich Landbaumeister
von Tiedemann.

Oberbayerische Gebirgs-Butter,
frisch in Weden, netto 9 Pfund für 8 1/2 $\frac{3}{4}$, empfiehlt
franco gegen Nachnahme
Bieden, Post Murnau, Oberbayern.
L. Gruber.

Meubles! Meubles!
so billig wie nirgends
in hübscher Auswahl, darunter passende Weihnachtsgeschenke,
Geiststrasse 63.

Reise- und Schlafdecken

empfeht das Neueste in den schönsten Dessins zu bekannt billigen Preisen, besgl.
Läufer,
Sophadecken und Bettvorlagen,
Pferdedecken

gefüllt und ungefüllt. Bahndecken mit Brust- und Kopfstück empfiehlt
in bester Ausführung

F. Lehmann früher Pfaffenberg.

Die Eppner'schen Uhren,

deren vorzügliche Leistungen sowie solide Ausstattung ihnen den besten Ruf ver-
schafft haben, erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Neunhäuser 5. F. H. Keil, Neunhäuser 5,
früher Gebr. Eppner & Comp.

Lamas,

größte Auswahl, die neusten Muster frisch angekommen, empfiehlt zu billigen
Preisen
M. Wehr aus Küllstedt,
79. Leipzigerstraße 79.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **Albert Martick**, alter Markt 1,
empfeht zu Weihnachtsgeschenken sein reichhaltig ausgestattetes
Lager unter Zusage ruhiger Arbeit bei billigen Preisen.

Königsberger Marzipan

von vorzüglichem Wohlgeschmack, in Confect, Rand- u. Satz-
Marzipan empfiehlt als passendes Weihnachts-Geschenk
C. T. Müller, Leipzigerstraße 1.

Bestellungen auf Weihnachtswedden

nimmt freundlich an und führt bestens aus
H. Pfautsch, gr. Steinstraße 7.

Rudolf Mosse,
Annoncen-Expedition
für sämtliche Zeitungen Deutsch-
lands und des Auslandes.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge
gratis. Höchste Rabatte.

Leje- u. Bilderbuchauferkauf! **H. Petersen.**
Elegante Kinderkleidchen zu verkaufen
gr. Steinstraße 20, im preuß. Hof.
Ein fettes Schwein ist zu verkaufen
Büllberg Nr. 23.

Einen eingefahrenen Ziegenbock sucht zu
kaufen
Keilnerstraße 1.

Sorten rohe Häute, Felle und
Rauhaaren, naß und trocken,
taufen stets zum höchsten Preise
M. Bucharach Söhne,
alter Markt 27.

Bekanntmachung.

3 A. Geschen aus dem Vergleich in Sachen
A. v. J. sind durch Herrn Schiedsmann
G. Köpfig zur Armenliste gezahlt.
Halle, den 11. Dezember 1879.

Die Armen-Direction.

Die Nothleidenden in Oberhessen
bedürfen für jetzt vor Allem Kleidungsstücke,
um sich gegen die schon auf 25-28 Grad R.
gestiegene Kälte zu schützen, und im Stande
zu sein, auf Arbeit zu gehen.

Der Unterzeichnete, durch langjährigen Aufent-
halt in den Nothstandsstellen mit den dortigen
Verhältnissen vertraut, will es überneh-
men, milde Gaben an geeignete Stelle zu be-
fordern, und bittet zu diesem Zwecke um ab-
gelegte Kleidungsstücke, insbesondere auch Fuß-
bedeckung. Auch das anscheinend schlechteste
ist verwendbar. Etwanige Gaben werden im
katholischen Pfarrhaus, in der Cigarrenhand-
lung von **J. Neumann**, Geiststrasse 3, und
Bromenaden-Gäß, sowie bei Unterzeichnetem,
Karlstraße 20, part., entgegengenommen.

Scholz,

Kreis-Kassen-Kendant.

Laubstücken-Anfall.

An die geehrten Koschhaber wird die noch-
malige Bitte gerichtet, die Gewinne spätestens
bis zum 19. Dezember von früh 9 bis Nach-
mittags 4 Uhr in Empfang zu nehmen.
Aloß.

Zöpfe! Zöpfe!

und alle anderen Haar-Arbeiten
fertigt am Dauerhaftesten und den
bekanntesten billigen Preisen
Amalie Brüter,
Bürgasse Nr. 11, parterre.

Haarzöpfe,

Mhrketten, Armabänder etc. werden schnell
und dauerhaft angefertigt. Gleichzeitig em-
pfehle mein Lager fertiger Zöpfe zu billigen
Preisen. **C. Rinow, gr. Ulrichstr. 3.**

Stadt-Theater.

Wittwoch den 17. Dezember 1879.
Vorstellung im Abonnement.
Ganz neu! Zum 4. Male: Ganz neu!
Wohlthätige Frauen.
Aufspiel in 4 Akten von Arrango.
Donnerstag:

Das Glas Wasser.

Restaurant

Stadt Berlin.

Hochfeines Lager- u. Culmbacher Bier.
Gesellschaftszimmer mit neuem Piano.
Zwei Billards
zur kostenfreien Benutzung.

Giebichenstein, den 15. Dezember 1879.

Mit heutigem Tage geht die

„Brauerei Giebichenstein“
(Saalschloss-Brauerei)

künftig „ohne Activa und Passiva“ in den Besitz des Herrn **Wilhelm Rauchs**
in Halle a/S. über.

Mit der Einziehung der Anzeigen ist ausschließlich Herr Justizrath **Albert**
Schlieckmann in Halle a/S. betraut.

Die Direction der **Brauerei Giebichenstein.**